

Landkreis Ravensburg

den 23. Feb. 2023

Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am 22.09.2022 im Verwaltungsgebäude Sauterleutestraße 34, Weingarten, Raum 009

Dauer 14:30 Uhr bis 16:40 Uhr

Normalzahl: Der Vorsitzende und 20 Mitglieder

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Landrat Harald Sievers

stellvertr. Vorsitzende/r

Herr Dr. Andreas Honikel-Günther Erster Landesbeamter

CDU

Herr Josef Forderer

Herr Alexander Geiger

FWV

Herr Roland Schmidinger

Herr Oliver Spieß

Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Dorothee Natalis

Frau Liv Pfluger

SPD

Frau Gisela Müller

Vertreter der Jugendverbände

Herr Mehmet Aksoyan

Herr Daniel Halder

in Vertretung für Herrn Sautter

Frau Michaela Lendrates

Vertreter der Verbände der Freien Wohlfahrt

Herr Ralf Brennecke

Diakonisches Werk OAB

Herr Ewald Kohler

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Herr Gerhard Krays

Geschäftsführer DRK Kreisverband Ravensburg

Beratende Mitglieder

Frau Simone Meiners

Gesundheitsamt

Herr Steffen Rooschüz

Schulrat

Herr Polizeipräsident Uwe Stürmer

Polizeipräsidium Ravensburg

Protokollführer

Herr Gerald Pohnert

Jugendamt

von der Verwaltung

Herr Reinhard Friedel

Dezernent Arbeit und Soziales

Michele Sforza

Jugendamtsleiter

Gäste

Frau Roth-Geiger

zu TOP 4

Abwesend:

CDU

Herr Daniel Steiner

ÖDP

Herr Dr. Wolfgang Schmidt

Vertreter der Jugendverbände

Herr Joachim Sautter

wird von Herr Halder vertreten

Beratende Mitglieder

Herr Matthias Grewe

Herr Philipp Jäggle

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. _Änderung der Tagesordnung
2. _Protokoll der vorausgegangenen Sitzung

Angelegenheiten des Jugendamtes

3. 0147/2022
Vorstellung und Sachstandsbericht Projekt "Kraftakt" - Täterarbeit der Diakonie und Caritas

Mitteilungsvorlagen

4. 0127/2022
Bericht über die Folgen von Corona bei Kindern und Jugendlichen aus medizinischer Sicht;
Gast: Frau Dr. Roth-Geiger, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Wangen
5. 0128/2022
Vorstellung Konzeption zur Minimierung von Coronafolgen: Sachstandsbericht zum 2. Jahr
6. 0129/2022
Vorstellung der Konzeption zur Sozialen Gruppenarbeit im Landkreis Ravensburg
7. 0130/2022
17. Bericht zur Bedarfsermittlung und Feststellung des Ausbaustands der Kindertagesbetreuung im Landkreis Ravensburg
8. _Mitteilungen und Anfragen

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses wurden am 06.09.2022 zu dieser Sitzung eingeladen

Öffentliche Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß eingeladen wurde und dass das Gremium beschlussfähig ist.

1. **Änderung der Tagesordnung**

Es liegen keine Änderungswünsche zur Tagesordnung vor.

Beratungsergebnis: keine Änderung

2. **Protokoll der vorausgegangenen Sitzung**

Das Protokoll der vorausgegangenen Sitzung liegt noch nicht vor.

Angelegenheiten des Jugendamtes

3. 0147/2022

Vorstellung und Sachstandsbericht Projekt "Kraftakt" - Täterarbeit der Diakonie und Caritas

Herr Pfarrer Brennecke stellt das Projekt „Kraftakt“ kurz vor und gibt einen Überblick über den aktuellen Sachstand des Projekts.

KRin Pfluger möchte wissen, wie damit umgegangen wird, wenn Kinder von den Gewalttaten betroffen seien und was mit ihnen passieren würde. Außerdem interessiert sie, wie die Zusammenarbeit mit der Polizei in Bezug auf den Datenschutz funktioniert.

Herr Pfarrer Brennecke entgegnet, dass das Thema Kinder beim ersten Gruppenabend angesprochen und in Einzelgesprächen mit den Teilnehmern intensiver besprochen werde. Zur besonderen Begleitung der betroffenen Kinder soll eine Kindergruppe gestartet werden. Diesbezüglich wurde bereits ein Gespräch mit der Frauenberatungsstelle geführt. Eine

Datenweitergabe bzw. eine offizielle Meldung an die Polizei sei nicht möglich, weil hierfür keine Vereinbarung vorhanden sei.

Herr Stürmer fügt hinzu, dass eine Weitergabe nur möglich sei, wenn der Täter eine Einverständniserklärung dafür abgeben würde. Bei Auflage zur Teilnahme durch die Justiz wäre dies auch ohne Einverständniserklärung möglich.

Herr Pfarrer Brennecke bestätigt, dass eine Rückmeldung bei laufendem Strafverfahren möglich wäre und dass bei großem Druck „von außen“ die Teilnehmer die Einverständniserklärung unterschreiben würden.

KRin Müller möchte wissen, ob alle Straftäter, die unterschrieben haben, im Projekt auftauchen würden.

Herr Pfarrer Brennecke verneint dies und stellt dar, dass seit Beginn des Projekts von 27 Männern acht auf die Kursliste gekommen seien. Sechs davon seien letztendlich im Kurs angekommen und einer konnte im Rahmen von Einzelgesprächen beraten werden.

Herr Aksoyan fragt nach, ob Männer mit Migrationshintergrund teilnehmen und akzeptiert würden. Darüber hinaus interessiere ihn, welche Rolle die Sprachbarriere dann spielen würde.

KRin Pfluger fragt nach, wie die finanzielle Situation des Projekts aussehe.

Herr Pfarrer Brennecke weist daraufhin, dass die Sprachbarriere eine große Herausforderung darstelle. Dafür haben sie einen Berater, der russisch und polnisch spreche. Darüber hinaus sei auch englisch möglich. Im Rahmen der Gruppensitzung sei aber deutsch die Verhandlungssprache. Wenn die Sprachbarriere sehr hoch sei, wären zusätzliche Einzelgespräche möglich. Die finanzielle Situation sei darüber hinaus schwierig, weil trotz mehrmaligem Zugehen auf die Staatsanwaltschaft und die Gerichte keine Zuweisungen von Geldern eingegangen wären. Aktuell gebe es noch eine Spende von einem Verein und die Männer müssten pro Abend 10 € Teilnehmerbeitrag bezahlen.

Herr Friedel fügt hinzu, dass er ein Gespräch mit der Frauenbeauftragten des Bodenseekreises geführt habe, damit auch Teilnehmer aus dem Bodenseekreis teilnehmen können und somit eine bessere Auslastung und Tragfähigkeit des Projekts herbeigeführt werden könne.

Beschlussentwurf:

- Die Fortführung des Projektes „Kraftakt“ wird im Rahmen der bisherigen Landkreisbezuschussung i. H. v. 30.000 € vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel im jeweiligen Haushaltsplan für weitere drei Jahre bis 2025 befürwortet.
- Die von Seiten des Diakonischen Werkes Oberschwaben Allgäu Bodensee sowie der Caritas Bodensee-Oberschwaben gewünschte Erhöhung und damit Ausweitung des Projektes soll im Rahmen des Auftrages durch den Kreistag zum Bedarf und den Hilfsangeboten im Rahmen häuslicher und sexualisierter Gewalt im Landkreis Ravensburg geprüft werden.

Beratungsergebnis: einstimmig beschlossen

Mitteilungsvorlagen

4. 0127/2022

**Bericht über die Folgen von Corona bei Kindern und Jugendlichen aus medizinischer Sicht;
Gast: Frau Roth-Geiger, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Wangen**

Frau Roth-Geiger stellt die Folgen von Corona bei Kindern und Jugendlichen aus medizinischer Sicht anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Frau Meiners bekräftigt, dass im Gesundheitsamt das Thema Schulabsentismus zunimmt. Im neuen Schuljahr seien bereits acht Anfragen zur Begutachtung eingegangen, weil die Dauerkrankmeldungen von niedergelassenen Ärzten hinterfragt werden. Die Schulleitungen sehen

ein Problem darin, dass sie die Eltern nicht mehr mit ins Boot bekämen. Deshalb sei es wichtig mit den Schulen in Kooperation zu gehen.

KRin Pfluger ist erstaunt über die Anzahl von acht Fällen im Bereich Schulabsentismus kurz nach Beginn des Schuljahres und möchte wissen, wie hier die Zusammenarbeit zwischen Schulamt und Jugendamt aussehe.

Herr Pfarrer Brennecke erläutert, dass in der Erziehungsberatungsstellen ein anderes Level erlebt würde. Die Komplexität und Qualität der Fälle in Bezug auf Corona-Folgen nehme zu. Bezüglich Schulabsentismus möchte er für das Projekt „Kopf-Herz-Hand“ des Bodenseekreises Werbung machen. Hierbei handele es sich um eine gute, weitreichende, niedrighschwellige und langanhaltende Arbeit mit Jugendlichen.

KR Forderer weist daraufhin, dass die Schulsozialarbeit bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in den Schulen als erstes zu Rate gezogen werden würde. Durch eine frühzeitige Einbindung der Schulsozialarbeit hat diese den Blick auf die Familien. Außerdem sei der Ausbau der Schulsozialarbeit im Landkreis sehr weit gediehen.

Herr Halder sieht bei Mobbing ebenfalls die Gefahr für Schulabsentismus. Ihn interessiere deshalb, ob es solche Fälle im Landkreis auch gibt.

Herr Sforza bestätigt, dass der Ausbau der Schulsozialarbeit im Landkreis zunehme und im laufenden Jahr einige Anträge auf Ausbau der Schulsozialarbeit im Jugendamt eingegangen seien.

Frau Meiners falle auf, dass Schulleitungen oft nicht weiterwissen würden, wie sie mit der Situation umgehen sollen. Das Gesundheitsamt könne hier aber nur beraten und habe deswegen einen engen Kontakt diesbezüglich zum Schulamt. Die Erfahrung zeige aber auch, dass der Leitfaden Schulabsentismus in der Fläche des Landkreises nicht bekannt sei. Im Mittelpunkt stehe das Thema innerfamiliäre Konflikte, wobei Eltern in ihrer Elternrolle gestärkt werden müssen. Mobbing sei nicht das große Thema im Landkreis.

Herr Rooschüz stellt den Leitfaden noch kurz dar und betont, dass die klare Abfolge der Vorgehensweise sinnvoll sei, weil dadurch Erfolge erzielt werden könnten. Darüber hinaus beobachte er eine Polarisierung gegenüber dem Schulsystem, die sogar durch Corona verstärkt zu einer

Ablehnung des Schulsystems geführt habe. Bestimmte gesellschaftliche Gruppen seien nicht mehr bereit, ihre Kinder in die Schule zu schicken. In Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt fände im Oktober 2022 ein Fachtag für Schulleitungen statt. Des Weiteren führt er aus, dass frühes Einsteigen bei präventiver Arbeit sehr wichtig wäre, damit es erst gar nicht zum Schulabsentismus käme. Das Konzept Kopf, Herz, Hand habe sich für Schüler ab 15 Jahren bewährt. Deshalb wäre es gut für den Landkreis Ravensburg und er könne die Umsetzung nur befürworten.

Frau Roth-Geiger erwidert, dass es mit der Prävention zu spät sei. Angststörungen benötigen etwas anderes als wie z.B. Bußgelder oder Vorführungen durch die Polizei. Es seien individuelle Lösungen notwendig. Das Angebot Kopf, Herz und Hand am KBZO anzubieten wäre eine Möglichkeit. Die Stärkung der Eltern sei wichtig. Aber aktuell sei die Entlastung der Eltern viel wichtiger, weil Vieles mit Angst und Stress zu tun habe.

Herr Stürmer ergänzt, dass der Polizei die nicht erreichbare Gruppe, die Regeln und Gesetze ablehnen, bekannt sei. Diese verabschiede sich von der Solidargemeinschaft. Darüber hinaus sei Cyber-Mobbing enorm stark verbreitet und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung werde durch unzählige negative Nachrichten beeinflusst. Das Maß an Verunsicherung nehme in der Gesellschaft zu.

KRin Natalis erlebe, dass Ärzte für Allgemeinmedizin öfter länger krankschreiben. Hier wäre es notwendig auf die Ärztekammer zuzugehen und diese Frage zu thematisieren. Außerdem möchte sie auf das Angebot Lux der Caritas hinweisen und darum bitten, dieses gemeinsam mehr bekannt zu machen.

Frau Meiners, weist daraufhin hin, dass eine Sensibilisierung über die Ärztekammer möglich sei. Es sei aber fraglich, ob sich etwas ändere, weil Eltern oft den Arzt wechselten.

Herr Kohler zeigt auf, dass beim Projekt Lux, das Aufarbeiten von Lerndefiziten wegen des Lock-downs im Mittelpunkt stehe. Kindern werden Paten als Alltagscoach zur Seite gestellt. Da das Phänomen bzgl. Lerndefiziten nicht neu sei, wünsche er sich einen runden Tisch unter Beteiligung von Institutionen und Experten, die zum Thema etwas sagen können, einzuberufen. Schwerpunkt solle die Bestandsaufnahme sein und es sollen daraus Schlüsse für zukünftiges Handeln gezogen werden.

KRin Pfluger lob die Polizei, die an Schulen zum Thema Cyber-Mobbing sehr aktiv sei und die Schüler und Schülerinnen sehr beeindrucke.

KR Forderer betont, dass eine Tagesstruktur für Schülerinnen und Schüler dringend notwendig sei und dies zu einer besseren Bewältigung des Schulalltags führe. Hierfür sei es notwendig neue Angebote zu überlegen und zu starten.

Herr Friedel versichert, dass die Förderung zur Minimierung von Corona-Folgen verstetigt werden wird. Ein runder Tisch zur Klärung, wer was macht, und zur Schließung von Lücken soll zeitnah organisiert werden. Weiterhin stehe man mit den Stiftungen in engem Kontakt und pflege ein gutes Miteinander mit ihnen.

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

5. 0128/2022

Vorstellung Konzeption zur Minimierung von Coronafolgen: Sachstandsbericht zum 2. Jahr

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

6. 0129/2022

Vorstellung der Konzeption zur Sozialen Gruppenarbeit im Landkreis Ravensburg

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

7. 0130/2022

17. Bericht zur Bedarfsermittlung und Feststellung des Ausbaustands der Kindertagesbetreuung im Landkreis Ravensburg

KRin Pfluger bedankt sich für den Bericht und weist daraufhin, dass im Bereich der Kindertagesbetreuung der Fachkräftemangel das größte Problem sei. Sie möchte deshalb wissen, was getan werde, um die Situation zu verbessern.

Herr Krayss stellt fest, dass in Ravensburg die Betreuungsangebote zurückgefahren werden. Es müsse deshalb etwas getan werden und fragt nach einem „Runden Tisch“ zum Thema Fachkräftemangel in der Kindertagesbetreuung.

Herr Sforza erwidert, dass es mittlerweile verschiedene Arbeitskreise auf Bundes- und Landesebene zu diesem Thema gebe.

KRin Pfluger möchte wissen, welchen Ideen mit welchen Ansätzen hier entwickelt wurden und fordert, dass etwas ins Rollen käme.

Herr Sforza entgegnet, dass es mittlerweile verschiedene Ideen gebe, die man gerne im Jugendhilfeausschuss vorstellen könne.

Herr Friedel ergänzt, dass ein „Runder Tisch“ zum Thema Fachkräftemangel angedacht werde. Dieser solle klären, welche Ideen es schon gibt und was wir auf Kreisebene tun können.

KR Spieß zeigt auf, dass sich die Kommunen aktuell in einer Notlage befänden. Die Verfahren zur Anerkennung von Fachkräften bereiten ihnen große Schwierigkeiten. Hier müssen Veränderungen schneller gehen und den Kommunen mehr Möglichkeiten bzgl. der Gestaltung der Gruppengrößen gegeben werden. Außerdem sei das Thema der Kommunen bei der Politik noch nicht angekommen. Darüber hinaus haben die Kommunen noch andere Hausaufgaben bzgl. der Kindertagesbetreuung als den Fachkräftemangel.

Herr Pfarrer Brennecke erwidert, dass die Erhöhung der Gruppengrößen nicht das Mittel sein könne. Man müsse auch die Gesundheit der Fachkräfte in den Blick nehmen und neue Modelle der Betreuung aufgreifen.

KR Spieß fügt hinzu, dass die Gesellschaft lernen müsse, dass in der Notlage neue Wege gefunden werden müssen.

Herr Pfarrer Brennecke schlägt vor, die Träger der freien Wohlfahrt in Bezug auf den „Runden Tisch“ mit ins Boot zu nehmen und gemeinsam die beginnende Notsituation anzugehen.

Der Vorsitzende bestätigt, dass der „Runde Tisch“ gegründet werde.

KRin Müller fordert, dass den Tagesmüttern die Möglichkeit geschaffen werden solle, dass sie in den Kindertagesstätten arbeiten können.

Herr Sforza weist daraufhin, dass Qualität und Quantität der Tagesmütter im Landkreis sehr gut seien. Eine Abwanderung von Tagesmüttern in die Kindertageseinrichtungen würde eine Lücke in der Kindertagespflege bedeuten.

Der Vorsitzende ergänzt, dass das Thema Fachkräftemangel im Bereich Pflege ebenfalls aufgegriffen werde.

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

8. Mitteilungen und Anfragen

Betreuung im Kinderkrankheitsfall

Die St. Elisabeth-Stiftung wird die Trägerschaft übernehmen und startet am 01.11.2022. Das Angebot wird mit Drittmitteln finanziert.

Häusliche und sexuelle Gewalt

Aktuell wird im Austausch mit allen wichtigen Trägern eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Das Ergebnis wird frühestens Anfang 2023 zur Verfügung stehen.

Finanzierung der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten

Die Abfrage bei den Kommunen hat noch nicht stattgefunden. Der Verwaltungsvorstand wird sich im Oktober damit beschäftigen.

Jugendbeteiligung auf Landkreisebene

Die Abstimmung zwischen dem Verwaltungsvorstand und dem Kreisjugendring läuft noch. Deshalb kann erst im nächsten Jugendhilfeausschuss darüber berichtet werden.

Kommunale Kriminalprävention

Mit der Polizei finden aktuell Gespräche zur Weiterentwicklung im Landkreis statt.

Flüchtlingssituation/Unbegleitete minderjährige Ausländer

Die Anzahl steigt ständig. Aktuell sind 42 Jugendliche in Jugendhilfeeinrichtungen und Pflegefamilien untergebracht. Sie kommen hauptsächlich aus dem arabischen und afrikanischen Raum. Nur 5 stammen aus der Ukraine. Seit Juli 2022 haben wir 22 Neuaufnahmen und nur 6 konnten aus der Jugendhilfe entlassen werden. Die Verteilung des Landes erfolgt über den Königsteiner-Schlüssel und die ankommenden Jugendlichen sind zwischen 15 und 17 Jahren. Aktuell sind die Unterbringungskapazitäten erschöpft. Nach Aufruf der Jugendamtsleitung gab es eine gute Resonanz von den Jugendhilfeeinrichtungen und Trägern des Landkreises. Die Suche nach neuen Unterbringungsmöglichkeiten ist in vollem Gange. Die Vakanz der ASD-Stelle im Bereich UMA wird zurzeit von Kolleginnen des Sozialdienstes überbrückt.

KRin Pfluger möchte wissen, was passiert, wenn keine Plätze für die Jugendlichen vorhanden seien.

Herr Sforza entgegnet, dass dann zur Überbrückung die Bereitschaftspflegefamilien belegt werden würden.

Sachstand Projekt Kinder psychisch kranker Eltern (KIP)

KRin Pfluger fragt nach dem Sachstand beim Projekt KIP.

Herr Sforza teilt mit, dass das Projekt weiterlaufe und dass der Träger nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten suche. Das Jugendamt bleibe aber als Ausfallbürge in der Verantwortung.

Z. B.

Vorsitzender

Landrat Harald Sievers

Stellvertr. Vorsitz

Schriftführer

Gerald Pohnert

Kreisräte